

GAUDETE 3. Adventsonntag ©

Der Brief des Hl. Paulus an die Philippier hat einen besonderen Hintergrund: Er wurde in einem antiken Gefängnis verfasst. Die Forscher vermuten, dass Paulus im Gefängnis von Ephesus war, in der Stadt der heute türkischen Mittelmeerküste, wo ihm die Silberbeschneide als berufliche Beschäftigung gesehen hatten: Er predigte ja, dass es nun einen Gott gibt. Seine Predigt beeindruckte die Bewohner von Ephesus und seine Umgebung. Gottwichte Wunder durch ihn, so dass man ihm seine Taschentücher wegnahm, sie Kranken auflegte, dass sie geheilt wurden. Wahrsager und Zauberer verbrannten öffentlich ihre Zauberbücher, weil sie Christus als Gott anerkannt hatten. In der Stadt befand sich eines der sieben antiken Weltwunder: der Artemistempel, der Göttin der Jagd, der Mutter und Kinder. Die Silberbeschneide veräußerten Modelle des Tempels, der 127 Säulen mit 16 m Höhe hatte. Sie erkannten, dass der christliche Glaube ihn zerstören würde. Paulus hatte deshalb viel zu leiden, das Gefängnis war eine der Konsequenzen seiner Predigt vom Reich Gottes.

Ich habe gelernt, mich in jeder Lage zurechtzufinden: Ich weiß Entbehrungen zu ertragen, ich kann im Überfluss leben. In jeder Hinsicht bin ich eingeweiht: in Sättigung und Hunger, Überfluss und Entbehrung. (Phil 4, 12) Antike Gefängnisse waren eine Hölle, kein ausreichendes Essen, Mispöfe, Ratten, harte Behandlung der Gefangenen. Und mit diesem Hintergrund verfasst Paulus einen Brief mit erstaunlichem Inhalt:

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Nach einmal sage ich: Freude. (Phil 4, 4) Das ist mehr als eine Stimmung des Moments. Diese Freude ist eine Gabe des Hl. Geistes:

Der Herr ist nahe! (Phil 4, 6) Freude in dieser schrecklichen Situation zu verspüren ist entweder Zeichen von

Verrüchtheit oder etwas Ähnliches, Tiefs. Vermücht
war der H. Paulus nicht, wie wir aus seinen Briefen,
seiner Korrespondenz feststellen können.

Man erfüllt etwas, das alle Menschen überlebt:

„Der Friede Gottes“ (Phil 4, 7)

Woher kommt dem Friede?

Können wir den H. Augustinus, der selbst einen langen
Weg zum Glauben an Christus zurückgelegt hat:

„Fürst euch an die Wahrheit, nicht an die Sünde,
an die Hoffnung auf die Ewigkeit, nicht an die Blume
der Eitelkeit. Der Herr ist nahe, seid ohne Sorgen!“

(Memento de bono, 3. Ado. 50, 1 II)

Amelia